

ein Nagold.  
Dez., nachmittags 2 Uhr  
den Kaiser in Nagold

Sammlung

laden werden.  
ag: Verzeichnis.  
Der Vorstand.  
m Marktag 2022



Teuerung sehen  
sofortiger Wir-  
in unseren Ge-

1.50 Mk.  
4.50 Mk.  
3.— Mk.  
2.50 Mk.

reifeur-Sammlung  
Nagold.

Samstag  
hofft von hier und aus-

e

reife  
Tagesspreis. 2061  
Wilh. Silberer.

2065

reifeur-Sammlung  
Nagold.

Samstag  
hofft von hier und aus-

e

reife  
Tagesspreis. 2061  
Wilh. Silberer.

2065

reifeur-Sammlung  
Nagold.

Samstag  
hofft von hier und aus-

e

reife  
Tagesspreis. 2061  
Wilh. Silberer.

2065

reifeur-Sammlung  
Nagold.

Samstag  
hofft von hier und aus-

e

reife  
Tagesspreis. 2061  
Wilh. Silberer.

2065

# Der Gesellschafter

## Wirts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Nr. 286

Mittwoch den 7. Dezember 1921

95. Jahrgang

### Rettungsaktion und Börsenkrach.

Der Börsenkrach vom 1. Dezember ist, wie alle Kenner der Wirtschaft und die, welche es zu sein glauben, — be-  
haupten, „nicht unerwartet“ gekommen. Das Weltwichtige  
beruht ist nur der Umstand, daß viele von diesen Geschäften  
selbst zu dem Zeitpunkt gehandelt. Auch wer nichts von  
der Börsen- und den sie beeinflussenden Triebkräften weiß,  
konnte sich sagen, daß der Dollar nicht in gleichem Tempo  
weiter steigen könne, wie es im Oktober und November der  
Fall gewesen war. Der Ausbruch der Devisen war die  
Reifezeit des Sinkens der deutschen Mark. Durch die trau-  
rigen Ausichten der Reichsfinanzien wurden die Sanktionen  
des gewaltigen deutschen Marktes geübt. Die aus-  
ländischen Käufer-Spekulationen der Mark machten die hoffnungs-  
los entwerteten deutschen Geldmittel zu jedem Preis loszu-  
schlagen. Auch das Inland sah vor der Mark und wandte  
sich Devisen zu, die entweder einen Devisen- oder einen Sach-  
wert-Einkauf befaßten beim zu befehlen können. So liefen  
eine Devisen- und eine Effektenhausse parallel nebeneinander  
her. Es charakterisiert unsere chaotischen Zustände, wenn der  
Börsenkrach nicht als Quittung auf ein Hagel- oder eine  
unmittelbare Gefahr, sondern als Folge einer unsichtbaren  
Kettenspannung eingetreten ist. Das spekulierende deutsche  
Publikum wollte an der weiteren Entwertung der Mark, an  
dem weiteren Sinken der Devisen und an dem sich weiter  
verschärfenden Misverhältnis zwischen Golddevisen und lan-  
dierten Werten profitieren. Die Ausichten, welche sich in  
den letzten Tagen eröffnet haben, daß die Reparationslast  
gemindert wird, hat die Börsenkonjunktur gestützt und einen  
gemäßigten Aufschwung zur Folge gehabt. Der Krach vom 1.  
Dezember unterbricht sich von früheren Börsenpaniken da-  
durch, daß die ständige Dowrie keine viel größer u. schwerer  
ist als früher. Das Publikum ist in gewaltigem Umfang  
à la hausse engagiert. Das blinde Vertrauen auf ein we-  
teres Steigen der Kurse wird — so scheint es — durch ein  
ebenso blindes Misstrauen abgelöst werden. Allerdings hat  
dies Misstrauen, das sich im Börsenkrach vom Donnerstag  
dokumentiert, keine positive Seite. Ein Umschwung bedeutet  
doch im Grunde, daß anstelle der bisherigen Werte u. Werte-  
gruppen andere Werte und Wertgruppen favorisiert werden.  
Es müßte also neues Vertrauen zu der Finanzkraft des Reichs  
entstehen, die es ermöglichen würde, die mehr als 10 Milliar-  
den umlaufenden Golddevisen im Werte zu halten oder gar  
zu steigern. Die Maturierung der Finanznot würde aber unter  
allen Umständen ein günstiges Moment für die Entwicklung  
und die Rentabilität der wirtschaftlichen Unternehmungen  
bedeuten. Gerade hier ein Moment, das die Kurse der deut-  
schen Aktien steigern müßte. Die Börsenpanik ist daher in  
einer Weise eine Folge des entzündlichen Spieler-Sanguinitäts-  
mis. Mangelhaft für die Geschädigten — besser gesagt für  
die Verlierer — zu haben, ist unangebracht. Es ist gut,  
wenn dem Publikum das Spielen an der in der Klassenlotterie  
und in der Wahrscheinlichkeitsrechnung abgewöhnt wird.

Es heißt, der „allseitige“ Stand der Moratoriumsverhand-  
lungen“ habe der Umwertung an der Börsen herbeigeführt.  
Es entspricht den Tatsachen, daß England sich seit länger  
eine Schonfrist von 2 bis 3 Jahren einlegt, in welcher Deutsch-  
land seine inneren Finanznöte heilen und seine äußere Zah-  
lungsfähigkeit wieder herstellen soll. Es steht dagegen noch  
nicht fest, ob diese brauche Volant Selbstwert oder vielmehr  
nur eine Vorstufe im britisch-französischen Koalitionskampf ist.  
Wie es heißt, hat sich der britische Vertreter in der Repara-  
tionskommission Bruders nach Paris begeben, um die Frage  
des Deutschland an gewährenden Moratoriums zur Erörterung  
zu stellen. Französischerseits ist man dem Projekt an  
sich noch durchaus abhold. Grundlegend ist man in Frank-  
reich nämlich erregt, daß die Moratoriumstheorie allein zwi-  
schen London und Berlin, d. h. ohne Mitwirkung von Pa-  
ris, behauptet wird. England beruft sich auf das Beispiel,  
das Douhaire durch die Wiesbadener Verhandlungen gegeben  
hat. Ueber die Bedingungen, welche England an die Gewäh-  
rung des Zahlungsaufschubes knüpfen möchte, brauchen sich  
die französischen Chauvinisten allerdings nicht zu bekümmern;  
sie sind so schwer, wie sie ein Ausschlag französischer Finanz-  
männer nicht schwerer hätte erkennen können. Die Weiterfüh-  
rung der Sachleistungen, die von England ausdrücklich ins  
Auge gefaßt wird, wie auch die Bezahlung der Kaufarbeiten  
aus Reichsmitteln müssen die gleichfalls geforderte Einrich-  
tung des Papiergelddruckes zur Handlungsweise machen. End-  
lich spricht man von einer unmittelbaren Kontrolle der Reichs-  
finanzien und des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels. Selbst  
deutsche Wirtschaftsblätter erklären es für zweifelhaft, ob wir  
die mit dem Moratorium zu verknüpfenden Bedingungen  
annehmen können. Was bedeutet „Finanzkontrolle“? Es  
scheinen sich dahinter die Absichten zu verbergen, den Anspruch  
der Verbündeten an das deutsche Reich in eine privat-  
rechtliche Forderung an die deutsche Wirtschaft und gar an  
die einzelnen Unternehmungen zu verwandeln. Das würde  
eine volle Beherrschung unserer Wirtschaft bedeuten. Die  
wenigsten von den Entschlossenen der „Schwertschmiedung“  
sind sich darüber klar, daß die deutsche Wirtschaft unter der  
Kontrolle des Auslandes darzustellen wäre, das Jünglein an  
der Waage der Weltkonjunktur zu sein. — Die Opfer der Börsen-  
panik vom 1. Dezember haben sich also von Nachrichten

berücksichtigen lassen, die nur mit einem Vorbehalt als im Inter-  
esse der Wirtschaften günstig bezeichnet werden können.  
Es ist geradezu eine Ironie, daß eine Verklärung der Ge-  
fahr für das politische und wirtschaftliche Selbstbestimmungs-  
recht des deutschen Volkes als ein Moment angesehen wird,  
welches der herrschenden Konjunkturkonjunktur den Garaus  
machen könnte.

### Schwere Explosion in einer Dynamitfabrik.

Ueber 100 Tote?  
Spartan, 6. Dez. Heute vormittag gegen 12 Uhr er-  
folgte in der Spanner-Dynamitfabrik, vorm Alfred  
Kobel & Co., eine schwere Explosion eines Oelbehälters.  
Eine Anzahl Arbeiter verlor sich aus den Trümmern  
retten. In dem brennenden Gebäude sollen sich noch etwa  
50 Personen befinden. Da mit der Gefahr neuer Explosio-  
nen zu rechnen ist, können die Rettungskommissionen nicht  
an die Unfallstelle heran. Ein Teil des benachbarten  
Waldes steht ebenfalls in Flammen. In der Umgebung sind  
hundert Pfaffen in einem großen Umfange gerettet  
worden. Einiges Gewauer ist sich zur Zeit noch  
nicht feststellen. Eine spätere Meldung berichtet von über  
100 Toten.

### Kleine politische Nachrichten.

**Poincare gegen ein Moratorium.**  
Paris, 5. Dez. Im „Matin“ spricht sich Poincare, wie  
von ihm nicht anders zu erwarten ist, gegen die Bewilligung  
eines Moratoriums für Deutschland aus. Außerdem verlangt  
Poincare greifbare und produktive Vorschläge über die gegen-  
wertigen und zukünftigen Werte Deutschlands.

**Die Steuerlasten in Deutschland und den Entente-Ländern.**  
Berlin, 6. Dez. Auf Einladung der Deutschen Welt-  
wirtschaftsgesellschaft sprach Landesfinanzminister Schwarz  
Mandrup über die Steuerlasten in Deutschland und bei  
den ehemals feindlichen Staaten. Er erklärte u. a., daß Eng-  
land nur aus den Einnahmen der Tabak- und Alkoholsteuer  
sein gelantes Heer und den Flottenbau unterhalten könne,  
während Deutschland so geschwächt sei, daß es, obwohl alle  
Steuerquellen auf das Schärfste angezapft seien, kaum seinen  
inneren Etat decken könne. An England und Frankreich ge-  
meinen, zahle Deutschland die meisten Einkommensteuern,  
während man bei den Alliierten das Hauptaugenmerk auf die  
indirekten Steuern lege.

**Australien hebt die Sperre gegen deutsche Waren auf.**  
London, 6. Dez. Es wird gemeldet, daß Australien die  
Sperre gegen die deutschen Waren aufheben wird, daß es  
aber das Ausfuhrverbot einführt.

**Chinesische Drohung.**  
New York, 6. Dez. Dem Vernehmen nach werden die  
chinesischen Delegierten, falls nicht die ganze Bevolgung Schan-  
tung unversehrt an China zurückgegeben wird, die direkten  
Verhandlungen beenden.

**Oesterreichisch-russische Handelsvertrags-Verhandlungen.**  
Wien, 6. Dez. Die Oesterreichische Regierung verhandelt  
mit der Regierung von Moskau und mit der Sowjet-Regie-  
rung über den Abschluß von Handelsverträgen. Die Ver-  
handlungen stehen vor dem Abschluß.

**Russische Offensiv-Pläne?**  
Kopenhagen, 6. Dez. Der „Berlingske Tidende“ wird  
auf Grundlage telegraphischer Nachrichten aus  
Rusland besagen, daß der bolschewistische Generalstab einen  
großen Feldzug plane, um die Erhebung in Ostpreußen  
niederzuschlagen. In Karelien sind bereits bolschewistische Trup-  
penversammlungen eingeleitet.

**Grundbesitzverteilung in Polen.**  
Warschau, 6. Dez. Nach einer vom Vorsitzenden des  
Landwirtschaftsministeriums im Landwirtschaftsausschuß abge-  
gebenen Erklärung wurden bisher Staatsgüter durch Justiz  
im Umfang von 242 000 Morgen und durch die Landwirtschafts-  
minister im Umfang von 150 000 Morgen parzelliert.  
An Privatbesitz wurden unter Aufsicht des Staates in diesem  
Jahre 146 000 Morgen ausgeteilt. Wie die „Tel.-Anon“  
von zuständiger Stelle erzählt, sind etwa 95% dieser Güter  
vom preussischen Fiskus oder von deutschen Kolonisten be-  
wirtschaftet worden.

**Streik im tschechischen Grenzgebiet.**  
Prag, 6. Dez. Auf allen 39 Zechen des Mährisch-Ostauer  
Kreises brach heute der Streik aus, an dem 45 000 Arbeiter  
teilnehmen. In den Kavernen wird gearbeitet. Der Dienst  
der Pumpen und Ventilatoren ist gesichert.

**Selbstverwaltung in Deutsch-Südwestafrika.**  
London, 6. Dez. Die deutschen Vertreter der ehemals  
deutschen Kolonien Deutsch-Südwestafrika haben in Pretoria  
darauf gedrängt, Deutsch-Südwestafrika ein eigenes Volksge-  
meinde- und einen eigenen gesetzgebenden Rat zu geben.  
General Smuts erklärte seine Sympathie für die deutschen  
Forderungen nach einem vollständigen Völkerricht. Ferner

hat er seine Zustimmung für die Erhaltung der deutschen  
Schulen gegeben.

### Ein Aufruf Hindenburgs

für die Kriegsooper in den Versorgungsagareiten.  
Berlin, 6. Dez. Von Generalleutnant Hindenburg  
geht uns folgender Aufruf zu: In den Versorgungsagareiten  
liegen leider noch viele tapfere Feldtruppen, die für ihr  
Vaterland gekämpft haben, und, teilweise ihres Angehöri-  
ger oder ihres Vorgesetzten beraubt, einem traurigen Schicksal-  
feste entgegenstehen. Sie sollen nicht glauben, daß sie vom  
deutschen Volk vergessen sind. Ich bitte daher herzlich, diese  
Braven mit Baden bedenken zu wollen, damit auch ihnen  
ein Lichtstrahl in ihr freudloses Dasein fällt. Jede, auch die  
kleinste aller Gaben wird, wenn sie sich gewiß, von den Ver-  
sorgungsverwaltungen dankbar empfangen werden. Diese zweck-  
unmittelbaren Beiträge in den einzelnen Gebieten ausfindig  
zu machen, dürfte einem treudigen Geber nicht schwer fallen.  
v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

### Die neuen Forderungen der Beamtenverbände.

Berlin, 6. Dez. Der „Vorwärts“ veröffentlicht die deut-  
liche über die neuen Lohnforderungen der Beamten, Staats-  
angestellten und Arbeiter, die die gewerkschaftlichen Spitzen-  
organisationen der Reichsregierung überreicht hatten. Die  
Deutsche fordert eine Herabsetzung der Grundgehälter und  
sogar besagt, daß die Abstände zwischen den einzelnen Besol-  
dungsgruppen durch Annäherung an die oberen verringert  
werden. Weiter wird eine Herabsetzung in der Höhe des Ver-  
einigungslohns und eine Verschiebung der Ortszuschläge ge-  
fordert. Ferner verlangt die Deutsche eine Herab-  
setzung der Pensionäre und Hinterbliebenen. Die für die  
Beamten aufgestellten Forderungen sollen auch für die An-  
gestellten Geltung haben. Für die Arbeiter wird eine Er-  
höhung der Grundlohn um 4,30 M. pro Stunde  
in allen Lohngruppen und Ortsklassen verlangt.  
Die Reutergelohnung soll mit Wirkung vom 1. Oktober d. J.  
beginnen und der Mehrbetrag soll noch vor Weihnachten  
ausbezahlt werden. Für die Länder und die Gemeinden  
sollen vom Reich Mittel bereitgestellt werden, um eine ent-  
sprechende Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten  
und Arbeiter der Länder und Gemeinden sicherzustellen.

### Betriebsrätekongreß der Metallindustrie.

Berlin, 6. Dez. Gestern begann im Leipziger Volkshaus  
der erste Reichsbetriebsrätekongreß für die Metallindustrie.  
Neben den Regierungsbevollmächtigten waren der Internationale  
Metallarbeiterbund, die Metallarbeiterverbände Norwegens,  
Oesterreichs und der Tschechoslowakei, sowie die großindus-  
triellen Unternehmerverbände, u. a. die A. G. O., der Sime-  
ntens, der Röhrenkonjunktur und die Deutschen Werke ver-  
treten.

### Der Kampf um die Vermögenssteuer.

Berlin, 6. Dez. Der Entwurf zum Vermögenssteuergesetz  
der dem sozialistischen Verlangen nach einer Erhöhung der  
Schwerer entgegenkommt, will die Grundbesitzer nicht nach  
ihrer Artung, sondern nach dem Gemeinwert bestimmen. In  
seiner gegenwärtigen Form wollen die bürgerlichen Parteien  
ihn nicht annehmen. Man hofft auf ein Kompromiß.

### Aus aller Welt.

#### Neue Plünderungen in Berlin.

† Berlin, 6. Dez. Gestern nachmittag bewegte sich ein  
Zug von mehreren hundert Arbeitlosen durch die Villen-  
straße, wo ein Diebstahlverbrechen geplant wurde, nach der  
Brenzlauer Allee, wo eine Völkerei ausgeräumt wurde. Die  
Polizei verhaftete 110 Plünderer. In Reinickendorf räumten  
nachmittags mehrere hundert Personen eine Konditorei aus.  
Die polizeilichen Vorbeugungsmaßnahmen sind neuerdings  
verschärft worden.

#### Erhöhung des Brotpreises in Berlin.

† Berlin, 6. Dez. Die städtische Ernährungsdeputation  
hat gestern den Preis für das Markbrot auf 8 M. und für  
die Suppe auf 25 J. festgesetzt. Die Erhöhung soll am  
nächsten Montag in Kraft treten.

#### Großfeuer.

† Berlin, 6. Dez. Der „Berliner Volksbeobachter“ meldet  
aus Halle: Durch ein Großfeuer in Zimmerdorf, das fünf  
Wohndörfer einäscherte, ist ein Schaden von 5 Millionen Mark  
entstanden. Es liegt Brandstiftung vor.  
Die Schneidmühlwerke Jäger in Köslan sind samt  
großen Vorräten bis auf die Grundmauern niedergebrannt.  
Der Schaden ist außerordentlich groß.

### Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 7. Dezember 1921.

k. Im Silberhaas. Herr Studienrat Rödel, der als  
langjähriger treuer Leiter der hiesigen Seminarbildungs-  
schule ebenso sehr dem Seminar als der Stadt seine unermüd-  
liche, vielseitige und allenthalben hochgeschätzte Kraft gewid-  
met hat, darf heute sein 70. Lebensjahr vollenden. Die vielen  
Freunde, Verehrer und Schüler des am unser Stadt auch  
in manch anderer Hinsicht, in den verschiedensten Kreisen und

Bereiten verdienten Mannes werden mit dem aufrichtigen Danke für alle seine sorgfältigen Bemühungen um Jung und Alt die herzlichsten Wünsche für die Gedeihung u. Festigung seines in der letzten Zeit angegriffenen und erschütterten Gesundheits verbinden. Möge dem verehrten Lehrer unserer Seminarstadt noch ein langer, glücklicher Lebensabend zuteil werden!

**Volksbildungsabend.** Donnerstag und Freitag abend wird im Director Dr. V. Höglers, Stuttgart, über die Besiedlung des Schwarzwaldes berichtet. Die Ausgrabungen in der Oberfläche haben nicht nur auf Nagolds älteste Zeit gewiesen, auch in der näheren und weiteren Umgebung hat die Forschung neue Ergebnisse geliefert. Es wird daher von besonderem Interesse sein, die älteste Geschichte unserer Heimat näher kennen zu lernen, denn bisher mußte man herzlich wenig davon. Ein besonderer Genuss wird es sein, gerade den besten Kenner darüber zu hören. Eine Reihe merkwürdiger Bilder soll die Vorzüge begleiten, und u.a. Funde aus allen Zeiten von der jüngeren Steinzeit an (5.-3. Jahrtausend v. Chr.) bis zur allmannsch-germanischen Zeit (5.-8. Jahrtausend n. Chr.) zeigen.

**Elbschwärze.** Es wird uns mitgeteilt, daß oberhalb und unterhalb des Großschwarzwalds eine von Bierbrauereien nicht mit Beschlag belegte, schädliche Fischschwärze auf der Nagold zu finden ist, die auch bereits von Fischweilern bemerkt wird. Obwohl dieser viele einen genügenden Erfolg für die erkrankten fischlichen Schwärze, deren Herrschaft auf dem Sportplatz beim Spital dem Vernehmen nach auf erhebliche Schwereigkeiten führt.

**Zum Kursfuß an der Börse.** Zum Kursfuß an der Börse schreibt die Württ. Vereinsbank: Als großer Nachteil und nachteilig für die Börse hat es sich erwiesen, daß das Spekulationspublikum sich in letzter Zeit aus Elementen zusammengesetzt hat, die nur mit schwachen Mitteln arbeiten und den ersten Augenblick einer ersten Verschlechterung der Devisenpreise benutzten, um ihre Ware auf den Markt zu werfen. Daraus haben die vorausgehenden Kursrückgänge keine und kleinste Anteil aus allen Schichten der Bevölkerung vertrieben, sich für die Börse zu interessieren. Dies hat sich bitter gezeigt. Diese Leute sind nun die hauptsächlichsten Vertriebskräfte. Ihre Angstzustände waren die ersten, die auf den Markt gedrückt haben. Die Berufspublikation hat sich zunächst nicht entschließen können, am Markt einzutreten; sie hat zunächst zu, wie das Ausgabebild zusammenhängt und den letzten Donnerstag zu einem schwarzen Tag der Börse wurde. Die Kurse erlitten ungeheure Einbußen. Rückgänge von 300 und mehr waren nicht selten. Die Bevölkerung war auf der ganzen Linie eintrübnis. Die Wirkungen des Zusammenbruchs, der auch durch Geldknappheit und Kreditkrisenverhältnisse veranlaßt war, lassen sich noch nicht übersehen. Späterhin gewinnen die Spekulationen wieder den Mut, zu den bei verschiedenen Börse auf die Hälfte herabgesunkenen Kursen etwas Ware aufzumachen. Bisher ist man der Ansicht, daß die niedrigen Kurse einen nicht gerechtfertigten Zustand darstellen und daß eine Verbesserung des Kursstandes nicht ausgeschlossen ist.

**Maßnahmen gegen Christbaumbiebe.** In der Weihnachtszeit sind die Laubentzweige vor Dieben nicht sicher. Wie vom Schwarzwald gemeldet wird, suchen sich die Diebstahlverbreiter vorwiegend in Schichten, indem sie reihenweise die Pflanzungen durchsuchen und mit einer Schere von jedem Baum oder Büschen einige Zweige abschneiden. Die Dämme werden dadurch als Christbäume unbrauchbar, wachsen aber leicht wieder nach und erhalten keine weitere Beachtung in ihrem Wuchs.

**Silberwert.** Für Reichsbanknoten wird der 12fache Betrag des Nennwerts des Silbers, als für ein Edelmetall 12 A, für ein Zweifelhilfsstück 24 A bezahlt. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. Bei abgewägten Münzen wird ein entsprechender Abzug gemacht.

**Wahlkreisumlage.** Die Wahlkreisumlage für 1922 wurde vom Reichsamt der Innern nach Anhörung des Reichswahlprüfungsausschusses der Zentralstelle der Wahlprüfer wie folgt festgestellt: Von jedem Pferd, Ochse, Maultier und Maultier ist ein Betrag von 20 A, von jedem 3 Monate alten und älteren Stier 10 A, von jedem 20 A und von jedem unter 8 Monate alten Kalb, entsprechend einer Entschädigung des Landtags, ein Betrag von 20 A zu entrichten.

**Waldbesitzerverband.** Der württ. Waldbesitzerverband hielt dieser Tage in Stuttgart seine vierte Hauptversammlung. In dem von Geschäftsführer Danner erhaltenen Jahresbericht wurde mitgeteilt, daß dem Verband jetzt 502 Korporationen mit 130000 Hektar Wald und 1863 Privats mit 108000 Hektar Wald angehören. Bei den Fragen der Forstpolitik wurde betont, daß nicht die Gewinnung des Verkehrs in der Holzwirtschaft helfen könne, sondern nur eine strenge Erfassung der durch die Holzansuhr erzielten Holztagewinne. Auch in Württemberg wurde im vorigen Jahre eine Auftragsstelle zur Holzlieferung an den Feindbund eingerichtet; es zeigte sich aber bald, daß die französischen Unternehmer überhaupt kein Holz abnehmen wollten. An der Einrichtung der Forstkommission hat der Verband nach wie vor fest. Präsident Dr. v. Wagner verteidigte gegenüber der Stellungnahme der Landwirtschaftskammer den mit dem Waldbesitzerverband vereinbarten Vertrag über die Forstkommission und betonte, daß unter der ausschließlichen Leitung der Landwirtschaft die Interessen der Forstwirtschaft nicht genügend vertreten werden können. Eine lebhaftere Aussprache schloß sich auch an die Frage der Brennholzlieferung und die Holzlieferung der Zwangsverwaltung, wünschenswert aber die Lieferungsverträge der großen Gemeinden mit dem Verband, um

eine Versorgung der Kinderheimstätten zu gewährleisten. Hinsichtlich der Holzlieferung wurde ausgesprochen, daß die Abgabe von Bauholz zum Wohnungsbau aufzugeben sei, weil dieselbe zu viel Rücksichten gefordert habe und die Förderung des Wohnungsbau besser durch Geldbeiträge erreicht werden könnte. Ferner wurde betont, daß der württ. Staat bei einer Anfordernng von 200000 Jm. verbilligten Bauholzes den Bauenden ein Geschenk von rund 40 Millionen Mark macht; würde dieser Zuschuß in Geld gegeben, so ließen sich im Wohnungsbau ganz andere Erfolge erzielen. Schließlich wurde der Name des Verbandes in „Württembergischer Bauholzverband“ umgewandelt.

**Schreibbündel.** Das Württ. Landesvolkswirtschaftsamt hat in den letzten Tagen in Stuttgart und Tübingen bei lebenden Personen, deren Namen in den Akten der Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Schreibbündel der Organisation C (Schwarz) genannt sind und die deshalb der Teilnahme an diesem Geheimbund verdächtigt waren, Durchsuchungen vorgenommen. Derselben haben lediglich ergeben, daß einzelne der in Frage stehenden Personen früher in preußischen Verträgen mit Mitgliedern der Organisation C standen. Daß sie selbst Mitglieder der Organisation C sind oder waren, war bei keinem festzustellen.

**Schönes Ergebnis.** Stuttgart, 6. Dez. Der in der Riederhalle kürzlich veranstaltete Schützenball zu Gunsten patriotischer Hilfsvereine brachte einen Reinertrag von über 100000 Mark.

**Wo bleibt das Gewerbesteuergesetz?** Stuttgart, 6. Dez. Abg. Penne (DDP) hat im Landtag eine Anfrage eingebracht über das Ausbleiben der in Aussicht gestellten Novelle zum Gewerbesteuergesetz. Da das Ende des Steuerjahres herannah, besteht die Gefahr, daß bei längerem Fortbleiben die ungerichte alle Arbeitgeber noch ein weiteres Jahr ihre Wirkung abgeben. Ist die Regierung bereit, innerhalb Zeitfrist die Regierungsentwürfe dem Landtag vorzulegen?

**Bereinigt Staatsforstbeamten.** Stuttgart, 6. Dez. Auf der Hauptversammlung des Vereins höherer Staatsforstbeamter wurde gegen die Bestrebungen des Württ. Forstvereins, insbesondere gegen das Verlangen des sog. Verbandsystems Stellung genommen, weil es gegen das Oberforstamt gerichtet ist, so einen Rückschritt zum alten abgeschlossenen Verbandsystem bedeuten würde. Der Staatsforstbeamtenverein ist aber nicht Gegner einer besseren Ausbildung der Forster und Forstwärter. Mit dem Gehörten über die Forstkommission erklärte sich die Hauptversammlung einverstanden, dagegen gegenüber der Aufhebung von Forstamtverordnungen erhob sie Einspruch.

**Vorhaben der Bartrug.** Stuttgart, 6. Dez. Der auf 10. Dezember angelegte Bartrug des General-Lieutenant v. Sanders über seine Privatverhältnisse in der Türkei mußte wegen Erkrankung des Redners bis auf weiteres verschoben werden.

**Bekämpfung des Schmuggels.** Stuttgart, 6. Dez. Zwischen Württemberg und der bayerischen Landesregierung sind Maßnahmen vereinbart worden, um die Bekämpfung des Schmuggels, Schleichhandels und anderer gemeinschädlicher Vergehen wirksamer zu gestalten und die Versorgung und Überwachung der Länder zu erleichtern. Zu diesen gehört u. a. die gegenseitige Benachrichtigung über die Ausweisung gemeinschädlicher Personen.

**Vorfall beim Schlittschuhlaufen.** Ehingen, 5. Dez. Sonntag nachmittag brach beim Schlittschuhlaufen ein Schlittschuhläufer ein, der sich über die Warnungstafel hinausgewagt hatte. Einem Schutzhelfer gelang es mit Hilfe eines Spargelgänger, durch Zuziehen der Warnungstafel, an der er sich anklammern konnte, den Verunglückten dem nassen Element zu entreißen.

**Ehrendoktor.** Ludwigsburg, 6. Dez. Organisationsleiter Doktor Walder wurde am vergangenen Sonntag von der Universität Freiburg i. Br. hiesig zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät ernannt. Von Walder stammt die im Herbst des vergangenen Jahres in Ludwigsburg erschienene Zeitschrift „Kultur“.

**Lebensrettung.** Röhlsbrunn, 6. Dez. Auf dem Hülberberger See ist ein 12jähriger Knabe von hier beim Schlittschuhlaufen eingebrochen; die bei ihm befindlichen Knaben halfen glücklich weg, ein anderer 12jähriger Knabe aber trotz auf dem Eis verblieben zu dem Einbruch und rettete ihn.

**Mittelstandshilfe.** Heidenheim, 6. Dez. Für die Mittelstandshilfe sind bis jetzt hier 80000 A eingegangen.

**Ueberfälle.** Jena, 6. Dez. In den letzten Tagen ereigneten sich in der Nähe unserer Stadt zwei Ueberfälle auf Radfahrer. Beide Ueberfälle waren verheerlich, die in den Abendstunden auf dem Weg nach Jena waren.

### Wirtschaftliche Wochenschau.

**Geldmarkt.** Berichte über eine pflüchtige Genugtuung der englischen Regierungs- und Finanzkreise, Deutschland schon für die Reparationsfähigkeit im Januar und Februar Ausschau zu werfen, haben zwar im Widerspruch zu dem, was der englische Schatzkanzler noch vor wenigen Tagen mit allem Nachdruck verkündet hatte, standen, als sie am 1. Dezember weltweit verbreitet wurden, vielfach Glauben. Die Folge davon war eine schiefe Erholung des deutschen Marktes und ein Fallen der fremden Wäsen last auf die Masse des höchsten Standes, den sie noch vor wenigen Wochen einnahmen. 100 deutsche Mark notierten am 1. Dez. in Zürich 2,65 (am 23. Nov. 1,90) Franken; in Amsterdam 1,45 (0,92) Gulden; in Kopenhagen 3,00 (2,00), in Stockholm 2,80 (1,58) Kronen; in Wien 3,22 (2,24) Kronen; in London 10,95 (11,23) Schilling und in Newyork 0,55 (0,35) Dollar. 185 A und zum Teil noch darunter wurden am 1. Dez. für den Dollar bezahlt, der 8 Tage zuvor noch 280 bis 290 A gegeben hatte.

**Börse.** Bei bloße Gerüchte hin, die noch kurz vor der Verhängung entbehrten, kam der Umschwung auf dem Geldmarkt zustande. Ihm folgte auf dem Fuße eine Entlastungskatastrophen an der Börse, ein „schwarzer Tag“, wie man ihn kaum je erlebt hat. Die verhängnisvolle Spekulation, namentlich die große Zahl der unrentablen Wäsen, die ohne genügende Kapitaldeckung den Tag aus goldenen Rand münzten, haben sich plötzlich aus ihrem Engagement geerdigt oder schritten von selbst ebenso kopflos zu Verbrechen, wie sie vorher in den Tag hinein gekauft hatten. Der Kampf zwischen der Geldwerttheorie und der näheren Realitätsbeurteilung der Aktien wurde zu Gunsten der ersteren entschieden, die, wie wir, seit Wochen und Monaten darauf hingewiesen hatten, daß in der Hauptstadt die Dividendenhöhe für den Aktienkurs entscheidend ist. Der Rückgang machte an einem Tage bis zu 600% der sonst am meisten bevorzugten Depote aus. Ob der Aktienkursprophete vorah, erweist uns gewißheitlich. In welchem Maße es, daß nicht bloß die Befreiung der deutschen Wäsen, sondern auch die Befreiung des Börsengeschäftes von Damer ist. Gut gehalten bleiben lediglich die festverzinslichen

Einlagen: 5/10ige Reichsbanknoten 93, Reichsbank 77,25 4/10ige Württembergische 88.

**Produktenmarkt.** Auch das Produktionsgeschäft hat durch den Rückgang der Devisenkurse eine Erleichterung erfahren. Die Preise haben sich insgesamt erniedrigt. Besonders wurde Wasser angeboten, aber die Käufer blieben zunächst zurückhaltend. In Berlin notierten am 1. Dez., nachdem für die ganze Berichtswache über von Tag zu Tag in die Höhe geschritten waren, Weizen wieder 333 bis 340 (unverändert), Roggen 301 (unverändert), Sommergerste 293 (min. 5), Hafer 302 (min. 8), Mais 380 (vor 8 Tagen nicht notiert). Die Heu- und Strohpreise sind an der letzten Stuttgarter Landesprodukteabgabe unverändert geblieben.

**Warenmarkt.** Die Wirkung des Devisenrückgangs konnte in den Preisen des Warenmarktes bis jetzt noch nicht zum Ausdruck kommen. Das wird wohl noch einige Zeit dauern und insbesondere davon abhängen, ob der Umschwung mehr als ein vorübergehendes Wiederaufleben ist. Die letzte Berichtswache stand unter dem Zeichen einer drohenden Rezessionskatastrophe und brachte auf dem Gebiete des Lebens und der Textilwaren, ferner in der Lederbranche und auf allen Gebieten der Nahrungsmittelei sogar eine weitere Vertiefung, besonders in Feilen, Zucker usw. Es wird sich erst in erst Tagen übersehen lassen, ob überhaupt auf einen Verstoß zu hoffen ist. Die Preise sind jetzt verhältnismäßig wenig gehandelt. Schlichter Markt warheitlich nach Norden Charakteristik ist, daß das Hauptgeschäft in Stuttgart jetzt 24 A kostet.

**Holzmarkt.** Die Preise für Holz sind noch überhöht als vor zwei Jahren. Kiefern- und Buchenholz stehen von Tag zu Tag an. Zuverlässige Notierungen fehlen. Die Marktlage ist ganz unklar.

### Legte Drahtnachrichten.

#### Das Saarwälder Explosionsunglück.

Dillingen, 6. Dez. Der „Dillinger Anzeiger“ meldet über die Katastrophe in Saarwäldchen: Der Brand entstand in der Nitrofabrik. In einem Augenblick explodierten die dort lagernden Sprengstoffe und der Brand dehnte sich auf die weitere Umgebung aus. Bisher sind 13 Leben geblieben, von denen etwa die Hälfte nicht identifiziert werden konnte, da sie durch die erlittenen Verletzungen bis zur Identifizierung verstorben sind. Die Zahl der Verwundeten läßt sich noch nicht feststellen, da die meisten von ihnen sofort gekürrt sind. Die Fabrik ist zum größten Teil zerstört. Der Schaden ist ungeheuer. An eine Wiederherstellung der Arbeit ist für geraume Zeit nicht zu denken.

#### Legte Nachrichten.

Die Württembergische Riederlassung der Pfälzischen Bank hat durch Devisenfluktuationen 340 Millionen Mark verloren. Die Rheinische Kreditbank und die Deutsche Bank wollen beistimmen, um den Zusammenbruch zu verhindern.

Zwischen England und Irland ist ein Abkommen ausgehandelt, das wahrscheinlich von beiden Seiten angenommen werden wird.

Die deutsche Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen über Oberschlesien wird sich heute nach Oberschlesien an die Verhandlungsstelle begeben. Die Meldung, daß die Produktion der Industrie als gefährdet angesehen sei, wird von den Wätern als vollkommen falsch bezeichnet. Die Tatsache, daß die Verhandlungen in London weitergehen, wird von den Zeitungen als günstiges Zeichen angesehen.

Seit gestern vormittag 10 Uhr ist der Feinspinnbetrieb mit Wien infolge eines dort ausgebrochenen Streits unterbrochen.

Grav. befindet in Belgien der Rapp-Paradoxie. Die Anlage lautet auf Hochverrat. Das Reichsgericht hat über 70 Zeugen, darunter Ludendorff, verurteilt.

Die Reichsregierung soll sich an den Präsidenten der Bank von England gewandt haben mit dem Ansuchen, dem Reich einen Kredit von 25 Mill. Pfund Sterling zu bewilligen.

Nachmittliches Wetter am Donnerstag und Freitag. Trocken und kalt.

**Neukirchner Abreiß-Kalender für 1922**  
zu Mt. 6.50  
portofrei bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg.**  
Nagold.

Habe noch einige  
**Rüben= schneider**  
zu verkaufen  
**Gottl. Kelling, Nagold.**

2013 Eßhausen  
Ein zum erstenmal sehr  
Waden trüchliches

**Mutterchwein**  
verkauft  
**Karl Döster.**

**Kuffelbadreifen**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Schönes hohes Möbelstück**  
für: Weißzeug oder Geschirr  
am Markttag zu verkaufen.  
Kugeln bei  
**S. Werner, Bahnhofstr.**  
Nagold. 2047

Eine kleine  
**Waschmange**  
verkauft  
Fleisch, Bohnen, etc.

**Gewerbebau**  
Agentur d.  
Fernspr. Nr. 26  
Giro-Kont.: R.  
Unter nächst  
**Kassen**  
am Donnerstag 8  
nachm. 2 bis 5 Uhr

**Stöck**  
für Herrn

**Zu Weib**  
empfehl  
**Neberzie**  
**Mäntel**  
auch gef  
sch  
**Stoff- u. feld**  
**Samtmantel**  
**Arbeits**  
Ful  
sind wieder einm

**Familie**

**Familie**

**Familie**

**Familie**

**Familie**

**Familie**

**Familie**

**Familie**

**Familie**

tengehölt hat durch  
nung erfahren. Die  
wurde Ware ange-  
haltend. In Berlin  
richtsweise über von  
igen wieder 385 bis  
immergerke 295 (min.  
Lagen nicht selbst).  
Stuttgarter Landes-

ichten.  
anglich  
"Reisiger" meist  
Der Brand entsteht  
genbildt ergoldest  
der Brand debüte  
sind 12 Zeichen  
schlecht werden  
ungen bis zur Un-  
Verwandten läßt  
von ihnen selbst  
keinen Teil greifen.  
sollt einseitig.  
berausnahme der  
en.

ältesten Ba t hat  
den Markt verloren.  
ische Bau, wollen  
verhindern.  
in Abkommen aus-  
Scheit angenommen  
ch politichen Wirt-  
sind sich heute noch  
geben.  
der Industrie als  
Kieren als vollkom-  
die Behandlungen  
von den Zeitungen  
er Fernsprechbetrie-  
den Stricks unter-  
Putzprop. Die  
schlecht hat über  
Präsidenten der  
dem Ansuchen, dem  
primus an bewilligen.  
ag und Freitag.



alleinstehende Frau  
den kleinen Haushalt  
sich versehen kann,  
uch  
**Mädchen**  
cht unter 18 Jahren  
gefucht. Offerten an  
mit Hög. Wildberg  
Gefä Waldred I.

es hohen 2046  
**Belstück**  
zeug oder Gefähr  
chtig zu verkaufen.  
ehen bei  
erner, Bahnhöfstr.

Nagold. 2047  
Leine  
**Schmange**  
chle, Bahnhöfstr.

### Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.  
Fernspr. Nr. 26 Postcheckkonto Stuttgart Nr. 402  
Giro-Kont. Reichsbankhauptstelle Stuttgart  
Württemberg. Agentur Nagold. 1041  
Unser nächster  
**Kassentag in Wildberg:**  
am Donnerstag 8. Dez. 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr  
nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen.“

## Stöcke, Schirme

für Herren, Damen u. Kinder  
empfiehlt billigst 1921



Reparaturen Ueberziehens & billigt

Jakob Luz

NAGOLD.

**3 u. Weihnachtsgeschenken**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Ueberzieher, Mäster, Bozener  
Mäntel, Pelserinen, Anzüge**

auch gekürzte, für Herren und Knaben,  
**schwere Samthosen**

**Stoff- u. feldgraue prima Englishlederhosen,  
Samtmanchester u. Englishleder am Stück,  
Arbeitskleider für jede Größe.**

**Friedrich Klaiß, Nagold.**

**Fuhrmanns-Mäntel**

sind wieder eingetroffen bei Obdam. 2006

## Illustrierte Familien-Kalender 1922

- Frauenlob
- Immergrün
- Der Landmann
- Gesundbrunnen
- Illustriert. Volksbote
- Schwäb. Bauernfreund
- Schwäbischer Heimatkalender
- Evang. Württemb. Kalender
- Lahrer hinkender Bote
- Kath. Volks- und Haus-Kalender
- Lustiger Stuttgarter Bilder-Kalender
- sowie Abreiß-Kalender
- mit kleinen und großen Zahlen
- Sach- u. Kunstkalender 2c. 2c.**

empfiehlt

**G. W. ZAISER, Buchhandlg., Nagold.**

## Eine Wohltat für Kropfleidende!

Dicker Hals, Kropf, Drüsen, Biß- und Sattels  
kann mit großem Erfolg andauernd beseitigt werden durch  
**St. Georgs Kropfbalsam.**  
Wichtige Vorschriften. 1 Glas 25 Mark, 3 Glas 72 Mk.  
Regina-Laboratorium, Karl Remmel,  
Landshut 219 (Bayern). 1910

Einen neuen

## Belz

(Schulterkragen) f. Mädchen  
von 10-14 Jahren, keine  
ein Paar keine vernickelte

**Damen-Schlittschuhe**  
(Stahl) und ein Paar

**Herren-Schlittschuhe**  
verkauf. Best sagt die Ge-  
schäftsstelle et. Bl. 2044

Nagold.

## Eisenvitriol

ist eingetroffen bei 2051  
**Berg & Schmid.**

Ein schöner Hatter

## Zwerg- Dachshund



(Bild) vom 1. und  
Spiger, Vauzier, 1 kaufen  
gefucht. Eine von Offerten  
mit näheren Beschreibungen  
und Preis unter Nr. 2053  
an die Geschäftsstelle et. Bl.

Empfänger

**Haferflocken,  
Gewürze,  
Dörrobst,  
Marmelade,  
Balmin,  
Kerzen,  
ist. Tafelfens,  
sowie Tabake,  
Zigaretten und Zigaretten.**

Chr. 2000

Wildberg.

**Frische Seefische**  
la. Salzheringe,  
la. Bismardheringe  
billigt.

ferner  
**la. bache Metorten-  
Bügelkohlen**

nach zu alten Preisen  
zu haben bei 2018

**Friedrich Enssle**  
neben dem Schloß.

## DROGEROL das Beste für Schweine



Schützt vor Knochenweiche u. regt die Fresslust in hohem Masse  
an. Vorzögl. Kräftigungsmittel auch für Rinder, Pferde, Schafe  
und Kaninchen. Glimmerst. begutachtet. Vom Reichsminister für  
Ernähr. u. Landw. zum Verkauf genehmigt. Paket ca. 2 Pfd. M. 4.50

Zu haben: Nagold: Gebr. Benz, Löwendrog. und  
Berg & Schmid; Altensteig: Chr. Burghard Jr.;  
Bödingen: Jakob Broß; Ebhausen: Aug. Kessler;  
Gütlingen: G. Schimpf; Halterbach: Apotheke;  
Herb: Stadtdrogerie W. Letsche; Mühligen:  
W. Kusmaul; Oberchwandorf: Handlung Spieß;  
Walddorf: Johannes Kähler; Wildberg: Fr. Carle.

**Gebr. Benz, Nagold**

Tel. 122.

Wildberg. 2043  
Unterzeichneter verkauft am Samstag eine mit dem  
dritten Kalb



**trächtige Algäuer-  
und eine gute junge**

**Rug- u. Schaffkuh.**

**Friedrich Reutter h. der Krone.**

## Friedrich Roller, Altensteig

Messerschmiede und Hohlschleiferei gegr. 1877

empfehl ich im

**Schleifen u. Reparieren sämtl. Stahlwaren**  
spez. Rasiermesser und Haarmaschinen.

**Verkauf erstklassiger Solinger Stahlwaren**

**Taschenmesser werden auf Wunsch in  
eigener Werkstatt angefertigt. Für solide  
und saubere Arbeit wird garantiert.**

**Stand am Markt: Bahnhofstrasse vis-à-vis  
von Sattler Grüniger.**

**Annahmestelle in Nagold:**

**W. Maier, bei Frau Essig, Wirtsch. z. Rad, Calwerstr.**

Nagold, 7. Dez. 1921.

Heute abend sowie Donnerstag (Martini)

## Mielesuppe



nebst feinem Stoff u. la Weizen  
wogu höflich einladet 2042

**Martini & Waldhorn.**

„Sie stehen ohne Zweifel“  
am besten und billigsten,  
wenn Sie sich bei Bedarf von

## Farben und Lacke

jeder Art, sowie  
Bodenöl, Bodenwachs, Möbelpolitur u. s. w.

an der schweizerische Spezialgeschäft von  
**K. Angerer**

Tel. 4. in Nagold Tel. 4.

2035 werden  
Farben erhalten die jede hochm. Arbeit  
und Anleistung.

## Möbelschreinereien

haben eine vorteilhafte Bezugsquelle für  
**Mattierungen, Polituren  
Wachsbeizen, Leim, Glaspapier  
Pinself, Puzwolle  
etc. etc.**

**b. Obigem.**

Einen 6-jährigen



## Fuchswallach

sowie einen 5-jährigen

## Braunwallach

verkauft, weil überzählig. 2017

**Reinhold Raujer, Nagold.**

Tüchtiger solider

## Pferdeknecht

gefesten Alters, welcher Landwirtschaft versteht, findet so-  
fort oder in 8 Tagen dauernde Stelle bei hohem Lohn.

Nur guter Pferdepfleger kann in Betracht kommen.  
Best. Angebote unter 2062 befördert die Geschäftsstelle  
des Blattes.



Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Zigarren, Zigaretten, Tabaken u. Pfeifen**  
**Zigarrenhaus Fritz Moser, Nagold.**

Erstes Spezialgeschäft am Platze!

Die besten und billigsten **HOSEN und JUPPEN**  
 hat **M. SCHLOSS in Nagold.**

Nagold.  
**Wirtschaftseröffnung.**  
 Bringt den werten Gästen von nah und fern zur Kenntnis, daß die  
**Wirtschaft z. Pfingst**  
 vom Donnerstag ab wieder geöffnet ist. Neben Verabreichung von guten Speisen und Getränken, will ich es mir angelegen sein lassen, meine Gäste aufmerksam zu bedienen und bitte um geschätzten Besuch.  
 Hochachtung!  
**Frau Sydonie Haag Wwe.**  
 2049 Wirtschaftsführerin.  
**Donnerstag Metzelsuppe!**

**Verloren**  
 wurde am Donnerstag letzter Woche auf dem Weg zum Bahnhof ein  
**Geflechtsapparat;**  
 derselbe wurde gefunden und im Hof zwischen „Schwarzer Adler“ und Schreiner Busch niedergelegt.  
 Wer kann über Verbleib desselben Auskunft geben?  
 Metallwarenfabrik Nagold G. m. b. H. (Röhlererei).

Nagold.  
 Als passende Weihnachtsgeschenke  
 empfehle mein großes Lager  
**moderner Zimmer-Uhren**  
 gute Taschenuhren für Damen und Herren  
**Gold- und Silberwaren**  
 Ringe Colliers Uhrketten  
**Geislinger Metallwaren**  
 als Luxus- und Gebrauchsgegenstände  
 Bestecke  
 Brillen, Zwicker, Lesegläser  
 Barometer, Thermometer usw.  
**Fr. Günther**  
 Uhrmacher.  
 Durch frühzeitige Einkäufe ist es mir möglich billige Preise zu stellen.

Nagold, 6. Dezember 1921.  
  
**Danksagung.**  
 für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei der Krankheit und dem Heimgang unseres lieben Vaters  
**Johann Simon Mayer**  
 alt Kronenwirt  
 erfahren durften, sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.  
 für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die erhebenden und tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Dr. Schärer, für den erhebenden Gesang des verehr. Liederkranzes und für die vielen Blumen Spenden danken wir noch besonders.  
**Die trauernden Kinder.**  
 Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

Wer **Billig** kaufen will  
 der decke seinen Bedarf nur bei  
**Chr. Naaf Nachf. W. Schloß in Nagold**  
 Hemdenflanell beste Qualität Nr. 26.- 28.- 29.-  
 Bettzunge 23.- 27.- 32.-  
 Unterrockflanell 19.75 24.- 26.-  
 schwarze und farbige **Kleiderstoffe** 32.50 46.- 65.- 75.  
 Unterhosen, Einsatzhemden, Hosen und Suppen in bekannt guter Ware  
**M. Schloss, Nagold.**

**Für Marktbesucher!**  
 empfehlen wir noch zu günstigen Preisen:  
**Sämtliche Haushaltsartikel:** Kaffee, Tee, Kakao, Salatöl, Wein-Essig, Doppel-Essig, Breite Nudeln, Suppennudeln, Hühner, Kartoffelmehl, Reismehl, Haferflocken, Weizengries, Waschseife, Schmierseife, Seifenpulver, Bodendöl, Bodenbeize, Bodenwische usw.  
**Zur Weihnachtsbäckerei:** Drageeat, Citronat, Feinrinthen, Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Zitronenöl, Safran, Eiweiß und Eigelb, Zimmt, Nelken, Pfeffer, Cardamomen, Anis, Fenchel, Hirschhornsalz, Pottasche, Natron usw.  
**Als Weihnachtsgeschenke:** feinste Toilette-Seifen, Parfüme, Ränne, Zahnbürsten, Haarbürsten, Champagner, Rot- und Weißwein, Liköre, Cognak, Kirchwasser usw.  
**Den Landwirten:** sämtliche freigegebene Tierarznei-Gehehen usw.  
**Löwendrogerie Gebr. Benz**  
 Nagold. Tel. 122.

